

Helvetisches Geplänkel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

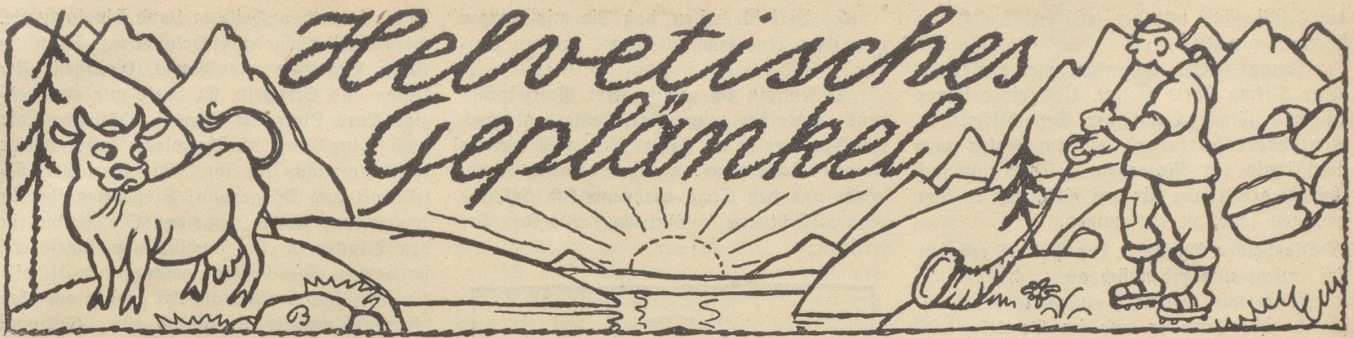
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Helvetisches Geplänkel

Eine ebenso interessante Geschichte hat sich durch die Geschäftsprüfung des Großen Rates der Stadt Schaffhausen ergeben. Zwei Stadträte haben die Stadtkasse für die Teilnahme an einer offiziellen Konferenz in St. Margrethen mit einer Rechnung von nur 600 Franken beglückt und dabei noch erklärt, daß sie noch eine ganz erhebliche Summe an die Unkosten dieser Reise aus ihrem Privat-Portemonnaie beigesteuert haben. Als man sich näher darnach erkundigte, wie es möglich ist, daß ein Stadtrat auf einer

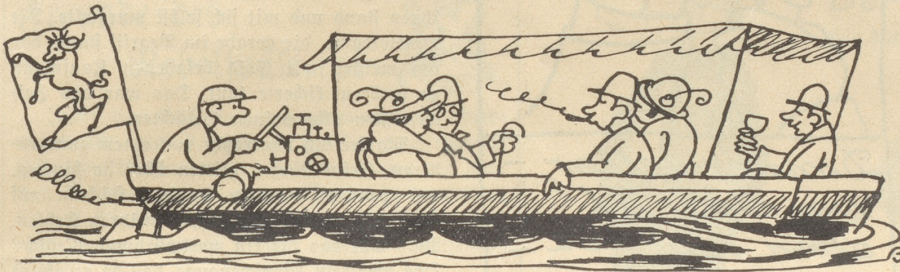
mehr tief genug war, wurde die Fahrt per Auto fortgesetzt. Außerdem haben sich die drei Frauen, über deren Einträchtigkeit sich männiglich wundert, während der „Sitzungen“ per Auto spazierenfahren lassen. Ueber diesen abwechslungsreichen Erholungsurlaub verbunden mit Staatsgeschäften der beiden Schaffhauer Staatsmänner wundert sich niemand, darüber aber, daß die Sache ausgekommen ist und daß die Entdecker den Mut gehabt haben, sie der Öffentlichkeit zu übergeben, darf man sich erstaunt sein. Wenn in allen

Tat und Wahrheit mit der Verteilung des Alkohols befaßt. Trotzdem sind die Schweizer eine ganz gute Rasse, die in die Welt paßt. Das könnte man, wenn man wollte, geradezu als Propaganda für den Alkohol ausbeuten — obwohl es von jenen, die diese Zahlen zusammengestellt haben, anders gemeint war.

Der nächste intern. Schützenmarkt findet voraussichtlich in der Schweiz statt. Zur Zeit besteht Aussicht, daß St. Gallen die Ehre zufällt... Unjre kompetenten Instanzen sollen bereits Vorbereitungen treffen bezüglich Bewaffnung und Munition. Will man vielleicht den Amerikanern zeigen, daß man auch in der Schweiz mit Hilfsmitteln schießen kann, wenn es das Prestige verlangt?

Und zum Schluß will ich noch einmal nach Schaffhausen zurückkehren, wo ein Handwerksmeister von der städtischen Bauverwaltung für gelieferte Arbeit 5000 Franken Vorzuschuß verlangte und auch erhielt. Soweit ist die Sache nicht außergewöhnlich; es kommt in der Tat oft vor, daß man verlangte Vorzuschüsse erhält. Interessanter aber ist, daß man dem Handwerksmeister die 5000 Franken nachträglich noch einmal auszahlt. Und noch nachträglicher wurde das Versehen gemerkt, und der Departementschef soll versprochen haben, dafür zu sorgen, daß das nicht mehr vorkomme. Es wäre aber auch ungerecht und unverständlich gewesen, wenn man dem Handwerksmeister die 5000 Fr. ein drittes Mal ausbezahlt hätte.

Paul Altbeier



Reise nach St. Margrethen dreihundert offizielle und noch einen beträchtlichen Posten privater Franken ausgeben kann, stellte sich heraus, daß die beiden Schaffhauer Stadträte nicht von Pappe sind. Sie haben diesen allerliebsten Kommissionsbummel per Motorboot angetreten und dabei außer einer Frau Stadträtin noch zwei freundliche Bureaudamen mitlaufen oder vielmehr mitfahren lassen. Von dort an, wo das Wasser zur Fortsetzung der Reise per Motorboot nicht

Kantonen so ernstlich die „Geschäfte“ geprüft würden, könnte der dauernd geprüften Bürgerchaft vielleicht doch ein Teil ihrer Steuerlasten abgenommen werden.

Die Eidgenossen trinken pro Kopf und Jahr durchschnittlich 11½ Liter reinen Alkohol. Das macht, wenn man denkt, daß Kinder und Frauen und eine Menge abstinenten Mitmenschen nichts oder fast gar nichts alkoholisches trinken, eine ganze Menge auf den Kopf derer, die sich in

Die Schöpferin der allein echten Brissago-Cigarren mit dep. blauen Ring

Reklame?
Warum nicht Illustriert?
KUSCHEEFABRIK BUSAG & G BERN

E. Schuhmacher
Weinhandlung
Zürich II, Lavaterstr. 46
liefert prima Tischweine in Fässchen von 50 Liter an franko ins Haus. 56

Das ärgste Subelwetter macht mir nichts — ich nehme „Haschi“ Kräuter-Bonbons, das ist das beste Hinderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650
Fabr.: Halter & Schillig, Conffierie, Beinwil a. See.

Chem. Wascharstalt & Kleiderfärberei
Sedolin
Chur
Vertrauenshaus
Tel. 181

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch
37) brieflichen [Za 2917 g
Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.